

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Abonnementpreis für das Vierteljahr Mk. 1,25; durch Postboten
oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnements werden von sämtlichen Postämtern, Zeitungs-
und Zeitungs-Expeditoren angenommen.

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Sühnow-Str. 87,
sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expeditoren
und unseren Agenten im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Zeile
oder deren Raum im Angehörigkeit 20 Pf. im Vorauszahl 60 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Sühnowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß:
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 90.

Berlin, Freitag, den 17. April 1896.

40. Jahrg

Abonnements-Ginladung.

Mit dem 1. April begann ein neues Abonnement auf die im 40. Jahrgange täglich erscheinende Zeitung

Zeltower Kreisblatt

nebst „Sonntagruhe“.
Sämtliche Postanstalten, Briefträger und Zeitungsexpediteure, sowie unsere Agenturen im Kreise nehmen Bestellungen entgegen.

Abonnements-Preis wie bisher für das Vierteljahr Mk. 1,25, durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pfennig mehr.

Die Expedition.

Mutliches.

Berlin, den 13. April 1896.

Diejenigen Personen, welche noch Forderungen an den Kreis aus dem Rechnungsjahre 1895/96 (vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1896) haben, insbesondere auch die mit der Zahlung von Löhnen für die Chausseen betrauten Steuererheber etc. werden des Jahres-Abschlusses wegen ersucht, ihre Rechnungen bis zum 25. April d. J. einzureichen.

Namens des Kreis-Ausschusses.
Stubentrauch.

Nichtamtliches.

Kaiser Wilhelm in Wien.

* Ueber den Verlauf der Festlichkeiten am gestrigen zweiten und letzten Tage der Anwesenheit unseres Kaisers in Wien wird in folgenden Drahtmeldungen berichtet:

Wien, 15. April. Uebereinstimmenden Berichten zufolge äußerte sich Kaiser Wilhelm gegenüber dem Kaiser Franz Josef sehr günstig über den höchst gelungenen Verlauf der heutigen Parade, zu welcher 22.000 Mann ausgerufen waren. An der Parade nahmen auch die Zöglinge der Wiener technischen Akademie sowie der Kadettenchule theil. Bei der Rückkehr vom Paradeplatze waren beide Kaiser Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen des massenhaft herbeigezogenen Publikums, welches überhaupt jeden Anlaß ergreift, seiner Freude über den Kaiserbesuch in herzlichster Weise Ausdruck zu geben. Als beide Kaiser, aus Schönbrunn heimkehrend, die Mariahilferstraße passirten und dann durch die massenhaft zurückfahrenden Equipagen und Wagen, sowie durch die gleichzeitig einherziehende Artillerie eine augenblickliche Stocung entstand, sodaß die kaiserliche Equipage Halt machen mußte, drängte das Publikum, un-

bestimmt um das Wagengewirre, unter stürmischen Hochrufen zur kaiserlichen Equipage. Der Deutsche Kaiser war durch diese unmittelbare Ovation freudigst berührt und dankte lächelnd nach allen Seiten.

Wien, 15. April. Der heutige Militär-Stationenkommandobefehl giebt den Truppen bekannt, daß der Kaiser sehr erfreut war, die heute ausgerückten schönen Truppen, welche die besondere Anerkennung und das Lob des deutschen Kaisers gefunden haben, demselben vorzuführen zu können. Der Kaiser spricht insbesondere über die schöne Haltung, das vorzügliche Aussehen und die starken Bestände seine besondere Zufriedenheit aus.

Wien, 15. April. In dem großen Hofe der Josephstadt der Reiterkaserne hatte um 12 1/2 Uhr das Offizierkorps des 7. Husaren-Regiments Aufstellung genommen. Fünf Minuten nach dem Eintreffen des Chefs des deutschen Militär-Kabinetts, General von Hahnke, erschien der deutsche Kaiser in einer offenen Soffequipe und wurde von dem Korps-Kommandanten Grafen Leyküll-Gyllenband, dem Divisions-Kommandeur Fhr. v. Wersebe und dem Brigade-Kommandeur Weiß an der Spitze der Offiziere empfangen. Der Kaiser schritt die Front ab und nahm die Vorstellungen entgegen. Um 12 1/2 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm mit den Offizieren in das Kasino zum Frühstück, welches einen sehr animierten Verlauf nahm. Der Regiments-Kommandeur Ströher brachte einen Toast auf den erlauchtesten Verbündeten des Allerhöchsten kriegsherrn Oesterreichs und auf den Inhaber des 7. Husaren-Regiments, den Kaiser Wilhelm aus, indem er gleichzeitig seiner Freude über die Ernennung des deutschen Kronprinzen zum Lieutenant des Regiments Ausdruck gab. Hierauf erwiderte der deutsche Kaiser:

„Verehrter Herr Oberst! Herzlichen Dank für die freundlichen Worte, welche Sie, Herr Oberst, im Namen des Regiments, dessen Inhaber zu sein, ich die Ehre habe, gesprochen haben. Es war mir ein besonderes Gefühl der Freude, an der Spitze meines Regiments zu stehen und dasselbe Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef vorzuführen zu können. Es war das letzte Mal im Jahre 1881, wo ich als junger Offizier à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 34 von meinem Großvater hierher geschickt wurde, um dem Kaiser das Regiment auf dem Paradeplatze vorzuführen. Mein Großvater, der seit an seinem Regiment geblieben, ist leider nicht mehr, und es ist mir beschieden, mein eigenes Regiment heute Sr. Majestät dem Kaiser vorzuführen zu können. Ich bin überzeugt, der Dolmetzch Aller zu sein, welche hier bei Tische sind und heute bei der Parade Gelegenheit hatten, die herrliche, frische

Erscheinung des Kaisers Franz Josef zu bewundern, wenn ich freudig bewegten Herzens ausrufe: „Kaiser Franz Josef und seine Armee Gien! Gien! Gien!“

Um 2 1/2 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Der Kaiser begab sich auf den Kasernenhof, wo von etwa 200 Offizieren, Unteroffizieren und Husaren Sprungübungen auf ungefalteten Pferde vorgenommen wurden. Der Kaiser äußerte sich sehr anerkennend über diese Leistungen und verließ unter brausenden Hohenrufen und den Klängen der deutschen Hymne nach 3 Uhr die Kaserne. Der Kaiser verließ dem Kommandeur des 7. Husaren-Regiments, Oberst Ströher, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Brillanten. Zahlreiche Offiziere und Unteroffiziere erhielten ebenfalls Auszeichnungen.

Wien, 15. April. Nach dem Frühstück im Offizierskasino des 7. Husaren-Regiments begab sich der Kaiser in die Kapuzinerkirche und legte dort am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder. Am Eingange der Kirche wurde der Kaiser von der Geistlichkeit empfangen. Unmittelbar nach seiner 3 1/2 Uhr erfolgten Rückkehr von der Kapuzinergruft empfing der Kaiser den deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg zum zweiten Male in Audienz. Im Laufe des Nachmittags ward der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski vom Kaiser in Audienz empfangen.

Wien, 15. April. Der deutsche Kaiser verließ dem stellvertretenden Obersthofmeister Prinzen Liechtenstein das Großkreuz des Rothen Adlerordens, dem Sektionschef im Ministerium des Aeußeren Grafen Wellerseheim den Rothen Adlerorden 1. Kl., dem Sektionschef in demselben Ministerium Grafen Szécsen den Kronenorden 1. Kl., dem Sektionsrath v. Meryn den Kronenorden 2. Kl., den Hofrathen Schobze und von Fuchs den Kronenorden 2. Kl. mit dem Stern. Kaiser Franz Josef verließ dem deutschen Botschaftsrath Prinzen v. Lichnowski das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern, dem Botschafts-Sekretär Prinzen zu Schönburg-Waldenburg und dem Hofrath an der deutschen Botschaft Pieszezel den Orden der eisernen Krone 3. Kl.

Wien, 15. April. Die heutige Hof-tafel im Redoutensaal zu 140 Gedecken trug einen militärischen Charakter. Nur der deutsche Reichskanzler, der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, der diesseitige Botschafter in Berlin, der hiesige deutsche Botschafter und die Herren der deutschen Botschaft waren im Frae erschienen. Kaiser Franz Josef trug preussische Husaren-Uniform, während der deutsche Kaiser die Uniform seines österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments angelegt hatte. Die Erzherzöge Franz Salvator, Friedrich, Eugen und Rainer trugen preussische Uniformen. Fürst zu Hohenlohe hatte bereits den Orden zum Goldenen

Blicke, Graf Goluchowski den Schwarzen Adler-Orden angelegt. Zur Rechten des Kaisers Franz Josef saß sein kaiserlicher Gast, dann folgten die Erzherzöge Otto, Ludwig Victor, Franz Salvator und Eugen, sowie der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und Graf Goluchowski. Zur Linken des Kaisers Franz Josef saßen die Erzherzöge Josef, Ferdinand, Friedrich und Rainer, sowie der Graf zu Eulenburg und der Generaltruppen-Inspektor Fürst zu Windischgrätz. Die Unterhaltung der Kaiser war sehr lebhaft. Toaste wurden nicht ausgebracht.

Wien, 15. April. Kaiser Wilhelm ist heute Abend 8 Uhr mit Sonderzug der Westbahn nach Karlsruhe abgereist. Kaiser Franz Josef gab seinem erlauchtesten Gaste das Geleit zum Bahnhof, wo sich auch der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg mit den Botschaftsmitgliedern, die Gräfin zu Eulenburg, die Gräfin Hülfs-Häfler, sowie die Herren des Ehrendienstes zur Verabschiedung eingefunden hatten. Kaiser Wilhelm unterhielt sich mit den beiden Damen, küßte ihnen zum Abschied die Hand und verabschiedete sich in leutseligster Weise von jedem Einzelnen der anwesenden Herren. Die beiden Monarchen nahmen herzlichst Abschied von einander und küßten sich zweimal. Nachdem sodann Kaiser Wilhelm seinen Wagen bestiegen hatte, setzte sich der Bahnzug in Bewegung und verließ unter fortgesetzten Abschiedsgrüßen des Kaisers Franz Josef und der übrigen zurückbleibenden Personen den Bahnhof. Kaiser Franz Josef kehrte in die Hofburg zurück. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und Gemahlin begeben sich morgen früh nach Berlin zurück.

Wien, 15. April. In der Leopoldstädter Pfarrkirche wurde heute Vormittag die Trauung der Prinzessin Dorothea zu Hohenlohe-Schillingfürst mit dem Reichsgrafen Lamberg durch den Kardinal-Fürstbischof Grafen von Baisersheim des deutschen Reichskanzlers vollzogen, welcher als Oheim der Braut nebst dem preussischen Obersthofmeister Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen, dem hiesigen Obersthofmeister Prinzen zu Liechtenstein und dem Bruder der Braut, Bezirkshauptmann Prinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst als Brautführer fungirte.

Kundschau.

Berlin, 16. April.

* Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem königlichen Staatsministerium einen Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens zur Verabschiedung zugehen lassen.

* Dem Abgeordnetenhaus ist ein Antrag der Abgg. Brütt und Fhrn. von Zedlitz zu-

Auf falschem Wege.

Von L. v. Kotschy.
(12. Fortsetzung.)

Ein bitteres Gefühl beschlich sie dabei — sie kam sich vernachlässigt vor und bei Seite geschoben — sie sah, wie die Augen der Kranken nur immer Anton verfolgten, wie er ihr alles reichen durfte, während sie selbst mit einer Art Scheu fern gehalten wurde und kaum einen der kleinen Liebedienste ihr verrichten durfte.

Freilich, was hatte sie auch bis jetzt für sie gethan? War sie nicht selbstständig nur mit sich beschäftigt gewesen — hatten nicht Herr Nötling und sie sogar zuweilen mit spöttischen Blicken beobachtet, wie der junge Mann die fränkliche Frau seines Herrn mit kleinen Diensten unterstützte und umgeben hatte, die vielmehr der Tochter zugekommen wären?

Ursulas Augen füllten sich mit Thränen, wenn sie bedachte, wie gut ihre Vorsätze gewesen waren, als sie an jenem Sonntag Nachmittag mit Anton aus dem Walde zurückgekehrt, und wie unmöglich es ihr nun gemacht wurde, sie auszuführen! Sie hatte den Eltern die Liebe vergessen und ein neues, ihnen gewidmetes Leben beginnen wollen! Und nun lag der Vater seit einer Woche schon brüben auf dem Kirchhofe, nicht ein Wort hatte sie ihm nachsagen können von all den neuen Gedanken, die seit jenem Tage in ihr geweckt worden waren, und die Mutter war ihren Verjahren fast ganz unzugänglich! Es schien beinahe, als ob der Anblick der Tochter ihr peinlich und schmerzlich wäre, als ob ihre Gegenwart sie beunruhigte und nur Antons Nähe und freundliches Zureden ihr wohlthuend wäre.

„Ihr junger Verwandter hat es immer verstanden, sich bei ihrer Mutter einzuschmeicheln — er scheint auch bis zuletzt Sie bei ihr verdrängen zu wollen!“ sagte Herr Nötling höhnend eines Abends, als er kam, um sich nach der Kranken zu erkundigen und Ursula in Thränen überlachte. Sie hatte in der Erregung ihren Kummer über das, was am Krankenbette vorgeing, ihm anvertraut, und seine Worte machten ihr plötzlich klar, was sie bisher nur dunkel gefühlt hatte.

Ja — Anton war ein Heuchler! Er sprach von Frömmigkeit und vom Veten und lief alle Sonntage hinüber nach Grenzendorf zum Pastor — und dabei benutzte er die Schwäche und Unselbstständigkeit der Mutter, um die Tochter aus ihrem Herzen zu verdrängen, sich ihr unentbehrlich zu machen! Hatte er nicht selbst erzählt, daß er schon als Knabe danach getrachtet hätte, daß er nahe daran gewesen sei, sie aus dem Wege zu räumen, nur um den Platz in den Herzen der Eltern für sich frei zu machen?

Der Schmerz machte sie ungerührt und erfinderisch in ihren Selbstanklagen. Jedes unbedeutende Ereigniß der Vergangenheit, bei dem sie sich einer kleinen Vorzugung des Gefährten, eines Zeichens von Vertrauen erinnerte, daß ihm zu theil geworden war, gewann plötzlich eine andere Gestalt in ihren Augen, und es bemächtigte sich ihrer ein Gefühl von Bitterkeit, ja Haß, wie sie es nie gekannt hatte.

Der junge Inspektor hatte ihre schnell wechselnden Züge beobachtet und darin gelesen, wie die Worte wirkten, die er in wohl überlegter Absicht gesprochen hatte. Antons Einfluß auf Ursula war ihm stets im Wege gewesen, und er wußte, daß seine Pläne und Hoffnungen

wenig Aussicht auf Erfüllung hatten, so lange er bestand. Die Tochter des reichen Weinholts war ihm immer begehrenswerth erschienen — um so mehr jetzt, als freie Besitzerin der schönen Wärmormühle und alles dazu gehörenden!

Er bog sich zu der finstern und verstimmt zum Fenster hinaus Blickenden herab und sagte leise, so daß es in dem angrenzenden Krankenzimmer, dessen Thür nur angelehnt war, nicht vernommen werden konnte:

„Fränkchen Ursula, nicht wahr, sie wissen, wer Ihr wahrer Freund ist, wenn falsche Freunde es wagen, Ihrem Herzen wehe zu thun? Sie wissen, wer Sie verehrt und bewundert, wer Verständnis für Ihre Gefühle und ihren Geist hat, der weit über die hiesigen Verhältnisse erhaben ist und hier von niemand gewürdigt werden kann?“

Das Mädchen blickte erröthend auf und begreiete dem lauernd auf sie gerichteten Auge des jungen Mannes, der jetzt mit Dreistigkeit ihre Hand ergriff und Miene machte, sie ehrerbietig an seine Lippen zu ziehen — denn er wußte, wie es ihr schmeichelte, wenn er sie wie eine weit über ihm stehende Dame behandelte.

Aber verwirrt entzog sie ihm schnell die Hand, als sie den Ausdruck in seinen Zügen gewahrte, und wollte der Krankenstube wieder zuweilen, wo sie fühlte, daß ihr Platz war.

„Ich weiß, daß der Augenblick schlecht gewählt ist“, flüsterte Nötling aber hastig weiter, „nun zu Ihnen von meiner Liebe zu sprechen, Ursula, aber ich kann Sie nicht weinen sehen, ohne ihnen zu sagen, wie ich mit Ihnen fühle, bei der Behandlung, die Ihnen zu theil wird!“

Dann fuhr er in geläufiger, das junge Mädchen durch glühende Verehrtheit und Ver-

sicherungen seiner Liebe völlig verwirrender Weise fort, ihrer Vielkeit zu schmeicheln und ihre Eigenliebe zu stacheln, bat sie, sich das Bevormunden und Eingreifen Antons nicht länger gefallen zu lassen, sondern ihm zu trauen — ihm das Recht zu geben, für sie einzustehen und sie von dem lästigen Aufpasser zu befreien. Mit kluger Berechnung hatte er ihre gereizte Stimmung zu benutzen gewußt und verstand es auch, seine Worte so zu setzen, daß das junge, unerfahrene Mädchen ihr Herz lauter schlagen fühlte und an seine Liebe glaubte, ohne eigennützig Beweggründe dahinter zu vermuten.

Schon war sie im Begriff, zu antworten, und ihm das Versprechen zu geben, von dem er versicherte, daß sein Lebensglück abhängen, als ein Ruf aus der Nebenstube erklang und sie erinnerte, welche Gedanken in diesem Augenblicke sie doch allein nur beschäftigen durften. Ihre Mutter lag im Sterben, und sie lauschte hier Liebesbetheuerungen! Schnell befreite sie sich aus den Armen, die sie zurückzuhalten suchten, und eilte durch die Thür an das Krankenlager, wohin Nötling ihr nicht zu folgen wagte. Mit triumphirendem Lächeln ging er von dannen, denn er meinte, seiner Sache sicher zu sein.

Ursula sank erregt am Bette der Mutter nieder und vermochte voll namenloser Angst kaum ein Wort zu sagen — denn ein Blick in das bleiche Gesicht derselben hatte ihr die Veränderung gezeigt, die in der kurzen Zeit mit ihr vorgegangen war. Nur schwer und mühsam noch athmend, lag sie, von Anton geführt, in den Krüßen und versuchte vergebens, sich verständlich zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

gegangen, betr. die Regelung der Verhältnisse der Angestellten in offenen Ladengeschäften.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Die ungarische Quoten-Deputation beschloß einstimmig, die Beibehaltung des status quo, somit die Quote von 31,4 Prozent vorzuschlagen.

Italien. Zwischen der Regierung und einer Privatgesellschaft ist ein Vertrag, betreffend die wirtschaftliche Ausbeutung des italienischen Somalilandes zu Stande gekommen. — Eine Depeche der „Tribuna“ aus Massauah berichtet, die Dervische hätten in Zukunft eine große Menge von Lebensmitteln angesammelt gehabt, welche darauf schließen ließen, daß sie sich dabei selbst auf einen langen Aufenthalt, vornehmlich sogar während der Regenzeit, vorbereitet hätten. Vermundete erzählten, die Dervische hätten eilig den Weg nach Djibuti eingeschlagen, wo sie nach einem 15stündigen Marsche eingetroffen seien.

Frankreich. Die bis jetzt von den Generalräthen ergehenden Ausprüche über das Einkommensteuergesetz ergeben, daß diese Körperschaften dem vorgenannten Gesetz zu ungefähr drei Vierteln feindlich gegenüberstehen.

Präsident Faure ist gestern Abend mit dem Kriegsminister Cavaignac nach Verdun abgereist und wird am Sonnabend früh von dort zurückkehren. Die meisten Morgenblätter meinen, die Reise des Präsidenten Faure nach Verdun sei durch den Wunsch des Präsidenten veranlaßt, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des obersten Kriegsrathes den Versuch zu machen, mit den neuen Panzerkuppen für die Diftors, sowie den Schießbungen beizuwohnen.

Rußland. Wie der „Standard“ aus Nizza meldet, hat sich der Großfürst-Thronfolger von Rußland vor einigen Tagen erkältet und einen ernstlichen Rückfall erlitten.

Türkei. Wie offiziell veröffentlicht wird, verließ der Sultan dem Metropolitan von Konstantinopel und mehreren bulgarischen Ministern, dem bulgarischen diplomatischen Vertreter in Wien, ferner dem bulgarischen Generalstabschef, dem Vizepräsidenten der Sobranje, dem Präfecten von Philippopol, mehreren bulgarischen Ministerialbeamten und Hoffunctionären, dem Stadtprefekten von Sofia, zahlreichen muhamedanischen Notabeln und Mithis bulgarischer Städte, sowie einigen Deputirten verschiedene Ordens-Auszeichnungen. Der türkische Notable Mahmud wurde zum Kaimakam von Zeitun ernannt.

Aus den Parlamenten.

Das Abgeordnetenhaus

trat gestern (Mittwoch) in die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betr. das Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, ein. Bei § 2, welcher das Grundgehalt für Lehrer mindestens auf 900, für Lehrerinnen mindestens auf 700 M. festsetzt und den Vektoren und Hauptlehrern ein höheres Grundgehalt zuspricht, erklärt Ministerialdirektor Kuegler auf Anregung des Abg. von Seydewitz (kons.), daß die bisherigen Staatszuschüsse den kleinen leistungsfähigen Gemeinden nicht entzogen werden sollten. Auf den von mehreren Rednern erhobenen Einwand, daß die Grundgehälter zu gering bemessen seien, erwidert Kultusminister Wosje, daß der Schwerpunkt des Gesetzes in den Alterszulagen liege und es im Interesse der Leistungsfähigkeit der Gemeinden geboten sei, über die aufgestellten Minimalhöhe des Grundgehalts nicht hinauszugehen. Abg. Knörcke (freif. Volksp.) findet es bezeichnend, daß die Regierung den Landgemeinden gegenüber in der Entziehung der Zuschüsse vorichtig sein wolle, den Städten gegenüber aber nicht die gleiche Rücksicht übe. Minister Wosje widerpricht dieser Auffassung und konstatiert ausdrücklich, daß Stadt und plattes Land gleichmäßig behandelt werden sollen. Abg. Porck (Ztr.) weist darauf hin, daß hier willkürlich die Begriffe Vektor und Hauptlehrer eingefügt seien, während es zu deren Feststellung eines vollständigen allgemeinen Volksschulgesetzes bedürfe. Abg. v. Seydewitz (kons.) erfuhr, die Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht bloß nach ihrer Steuerleistung für die Schule zu bemessen. Ministerialdirektor Kuegler erwidert, daß auch die anderen Ausgaben der Gemeinden berücksichtigt werden sollten.

Bei § 4, der bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes das Grundgehalt unter Einrechnung der aus Kirchenvermögen, Stiftungen u. s. w. aufkommenden Zuschüsse entsprechend erhöht, hält Abg. Wolcny (Ztr.) solche Einrichtungen aus einem Amt in das Grundgehalt eines anderen für bedenklich. Die Abg. Knörcke und Langerhans (freif. Volksp.) halten die Vereinigung des Schulamtes mit dem Küsterdienst überhaupt für nicht mehr am Platze.

Die §§ 5, 6 und 8 handeln von den Alterszulagen. Danach beginnen dieselben nach siebenjähriger Dienstzeit, werden neunmal gleich hoch in Zwischenräumen von je drei Jahren gewährt und betragen für Lehrer mindestens jährlich 80, für Lehrerinnen 60 Mark. Zur gemeinsamen Befreiung der Alterszulagen wird in jedem Regierungsbezirk, ausschließlich der Stadt Berlin, eine Klasse unter Verwaltung der Bezirksregierung gebildet. Die Abg. Febr. v. Sedlitz (freif. Volksp.), Sattler (natlib.) und Langerhans (freif. Volksp.) erklären die Lage der Großstädte für ungünstig, weil dieselben ihre erst geschaffenen Befoldungsordnungen und Befoldungsklassen schon wieder umfassen müßten und bei der neuen Einrichtung ihre bisherige Autonomie einbüßen würden. Abg. v. Seydewitz (kons.) wünscht, daß durch die neu zu schaffenden Bezirksklassen das bürokratische Schreibwesen nicht vermehrt werde. Die §§ 1-6 und § 8 des Gesetzes werden angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung bei § 7.

Streis.

Berlin, 14. April.

St. Die heutige Kreis-Ausschuß-Sitzung wurde vom Herrn Ritterchaftsrath Kellner geleitet. Auf der Tagesordnung standen u. a.:
Beschwerde des Landarmenverbandes der Provinz Pommern, vertreten durch den Landeshauptmann der Provinz Pommern, wider die unverschämte Hebung Neumann zu Zehndorf. Von dem Landarmenverbande bezieht der Vater der Verklagten, welche sich als Dienstmädchen in einer Familie zu Zehndorf befindet, monatlich 15 Mark Unterstützung. Da die Hebewig Neumann jährlich 150 Mark Lohn erhält, soll sie zur Unterstützung ihres Vaters monatlich 1 Mark beitragen. Dieses soll, laut Beschluß des Kreis-Ausschusses, vom 1. Juli d. J. an geschehen.

Verwaltungs-Streitfache des Arbeiters Christian Lehmann zu Halensee, Klägers, wider den Vertreter des öffentlichen Interesses, Beklagten. — Kläger ist schon früher um eine Schankkonzession eingekommen und sowohl vom Kreis-, als auch vom Bezirks-Ausschuß „als nicht zuverlässig“ zurückgewiesen worden. Auch in dem heutigen Termine wurde Lehmann die Konzession verweigert. Das Klageobjekt ist auf 3000 Mark festgesetzt.

Verwaltungs-Streitfache des Tischlermeisters G. Lehmann zu Berlin, Klägers, wider den Amts- und Gemeinde-Vorsteher zu Deutsch-Wilmersdorf, Beklagten. — Kläger wünscht volle Konzession für ein Haus Kronprinzendam 7. Nachdem er bereits im vorigen Jahre ablehnend beschieden worden wegen Mangel eines Bedürfnisses, erfolgte heute wiederum die Ablehnung des Gesuches aus demselben Grunde. Objekt: 3000 Mark.

Verwaltungs-Streitfache des Schankwirths Johann Köhne zu Deutsch-Wilmersdorf, Klägers, wider den Amts- und Gemeinde-Vorsteher zu Deutsch-Wilmersdorf. — Kläger hat seit einem Jahre die Konzession für eine Weinstube in der Straße Kurfürstendamm. Er erbittet und erhält heute auch die Konzession zum Verkauf von Münchener und Pilsener Bieren. Die Kosten trägt Kläger.

Verwaltungs-Streitfache des Kaufmanns Ernst Schulz zu Halensee, Klägers, wider den Amts- und Gemeinde-Vorsteher zu Deutsch-Wilmersdorf, Beklagten. — Kläger will seit Jahren in seinem Hause am Kronprinzendam ein Hotel und Pensionat errichten, und bittet deshalb um die Schankkonzession. Er ist bereits mit einem solchen Gesuche im Jahre 1894 wegen Bedürfnismangels abgewiesen worden. Die Lokalbehörden konnten auch dieses Mal ein Bedürfnis nicht anerkennen, und so hatte Kläger mit seinem erneuten Antrage bei dem Kreis-Ausschuß keinen Erfolg. Das Klageobjekt beträgt 6000 M.

Verwaltungs-Streitfache des Maurermeisters Lorenz zu Villenkolonie Grunewald, Klägers, wider den Vertreter des öffentlichen Interesses, Beklagten. Der Kläger bittet für ein Haus in der Johann Sigismund-Straße um die Schank-Erlaubnis. Die Behörden haben nicht widersprochen. Der Kreis-Ausschuß hat jedoch die Bedürfnisfrage verneint und die Kosten nach einem Objekt von 3000 M. berechnet.

Verwaltungs-Streitfache des Eigenthümers St. Thiemann zu Schöneberg, Klägers, vertreten durch den Kreis-Ausschuß-Abgeordneten Müller, wider den Gemeinde-Vorstand zu Schöneberg, Beklagten, wegen Kanalisations-Abgaben. — Es kam zum Vergleich; die Klage wurde zurückgezogen.

Die Verwaltungs-Streitfache des Rittergutsbesitzers Wilhelm Lenz zu Lichterfelde bei Oberswalde, wider den Gemeinde-Vorstand zu Schöneberg, wegen Kanalisations-Abgaben wurde ebenfalls zurückgezogen, da es zum Vergleich kam.

Die 3 Klagen des Bildhür- und Geschichtsmalers Konrad Febr zu Friedenau, der Willensbesitzerin Fräulein Bertha Lehmann zu Schöneberg und des Photographen Hermann Vogel zu Schöneberg, wider den dortigen Gemeinde-Vorstand, wegen Kanalisations-Abgaben hat der Kreis-Ausschuß kostenpflichtig zurückgewiesen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 16. April.

* Die nach § 55 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 erforderliche Genehmigung der Auffichtsbehörde für kommunale Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus bildet, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, 11. Senat, vom 11. Dezember 1895, eine unerschöpfliche Voraussetzung für die Rechtswirksamkeit der erhobenen Steuerforderung und muß daher schon zur Zeit der Erhebung erteilt sein.

* Die Konzeptionierung eines Schankwirthschaftsbetriebes darf, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, 11. Senat, vom 9. Dezember 1895, bereits vor Fertigstellung des Schanklokals erfolgen, sofern sich nur die Beschaffenheit und Lage des Lokals von vornherein hinlänglich übersehen läßt, was durch Vorlegung von Bauplänen u. c. geschehen kann.

* Das Reichsgericht hat nach einem jetzt im Wortlaut bekannt gewordenen Erkenntnis vom 7. März d. J. den Differenzewand des Direktors einer Aktiengesellschaft, der auf Bezahlung von Differenzen aus Börsengeschäften verklagt worden war, verworfen. Er hatte geltend gemacht, daß niemals effektiv geklärt, ein Depot auch nicht gestellt worden sei, und daß der Umsatz sich auf Millionen belaufen

dem Jahresentkommen auf 10000 M. betrug, und daß er außerdem in einem Briefe an den Bankier auf dessen Verlangen nach Depotstellung erklärt hatte, daß er dies Verlangen bei seinen Vermögensverhältnissen als „kläglich“ bezeichnen müsse und daß er eben so gut vom Bankier Sicherstellung verlangen könne, so hatte schon der 5. Zivilsenat des Kammergerichts unter Aufhebung des ersten Urtheils den Einwand des reinen Differenzgeschäftes verworfen und den Beklagten zur Zahlung verurtheilt. Das Reichsgericht hat bei seiner Zurückweisung der vom Beklagten eingelegten Revision sich den Gründen des Kammergerichts durchweg angeschlossen und insbesondere auch den vom Beklagten erhobenen Einwand, daß auch der Kläger nach seinen Vermögensverhältnissen nicht in der Lage gewesen wäre, effektiv zu erfüllen, deshalb zurückgewiesen, weil der Beklagte sich zum Beweis hierfür nur auf die Handlungsbücher des Klägers bezogen hatte. Das Reichsgericht erachtet diese allgemeine Bezugnahme auf die Handlungsbücher mit Rücksicht auf die Befähigung, die hierdurch dem klägerischen Geschäftsbetriebe erwachsen würde, als keinen zulässigen Beweisantritt.

Groß-Lichterfelde, 16. April.

Der dem Deutschen Privatbeamten-Verein zugehörige Zweigverein Steglitz hielt am Montag im Restaurant „Hans Sachs“ seine Monatsversammlung ab. Den Mitgliedern aus Groß-Lichterfelde traten zwei neue bei. Eine längere Aussprache riefen die Rabattvergünstigungen hervor, welche verschiedene Kaufleute den Vereinsmitgliedern zu theil werden lassen. Es kam hierbei zur Sprache, daß bei den betreffenden Berliner Geschäftsfirmen die Mitglieder des Vereins dieselben Vortheile zu beanpruchen berechtigt sind, wie sie den Berliner Lehrern und Beamten-Vereinen eingeräumt sind. Der Vorsitzende, Herr Dr. Dürnhöfer, gab hierauf auf Grund des Geschäftsberichts für das verfloßene Jahr ein umfassendes Bild der günstigen Entwicklung des deutschen Privatbeamten-Vereins. Das Jahr 1895 schloß mit 12353 Mitgliedern ab; in den ersten zwei Monaten des Jahres 1896 erfolgten 49 neue Anmeldungen. Einnahme und Ausgabe standen mit 233 939,46 M. im Gleichgewicht. Auch die Abschlässe der Pensionskasse mit 85 806,99 M., der Wittwenkasse mit 490 675,50 M., der Begräbniskasse mit 189 048,51 M. wurden als sehr günstige bezeichnet. Letztere Kasse erzielte einen Geschäftsgewinn, welcher die Verteilung einer Dividende von 16 pCt. ermöglicht. Selbst die Krankenkasse wies trotz ihrer mitten im Geschäftsjahr erfolgten Neuorganisation einen Ueberschuß von 1000 M. auf. Durch die Kaiser-Wilhelm-Stiftung wurden 57 Waisen unterstützt. Zum Schluß wies Redner auf die großen Vergünstigungen hin, welche die Mitglieder bei Lebensversicherungen und auf Reisen nach Badeorten genießen. — Es erfolgte über den Geschäftsbericht eine längere Aussprache, in welcher alleseitig dem Referenten zugestimmt wurde.

Lankwitz, 15. April.

In der für Dienstag, 14. d. M., Nachmittags 6 Uhr, im hiesigen Schulhause abgehaltenen Sitzung unserer Gemeinde-Verordneten brachte der Gemeinde-Vorsteher ein Schreiben zur Kenntniß der Versammlung, in welchem dem mit Ablauf des Etatsjahres 1895/96 aus der Gemeinde-Verwaltung ausgeschiedenen Gutsbesitzer F. Lüdecke der Dank des Gemeinde-Vorstandes für seine 10jährige opferfreudige Thätigkeit im Dienste der Gemeinde ausgesprochen wird. Die Versammlung erklärte sich mit dem Inhalt einverstanden, und erthätet jeder Gemeinde-Verordnete dies durch seine Namensunterschrift. Der Tagesordnung entsprechend begrüßte darauf der Gemeinde-Vorsteher den neugewählten G. V. Wilhelm Tromm und verpflichtete ihn ebenso wie die wiedergewählten G. V. Dorn und Pein durch Handschlag. Alsdann erfolgte die Wahl der Mitglieder zu den verschiedenen Kommissionen. In der Rechnungs-Kommission wird der G. V. Tromm an die Stelle des G. V. Franz Lüdecke treten. In der Wege- und Baukommission wird der G. V. Pein durch den neugewählten G. V. Tromm ersetzt. Aus der Sanitätskommission scheidet der G. V. Luchterhand aus, dieselbe wird für das Rechnungsjahr 1896/97 aus den G. V. Pein und Lüdecke sowie dem Kontrollleur Schulze bestehen. Neugewählt werden als Kassieren neben dem Gemeinde-Vorsteher die G. V. Franz Lüdecke und Luchterhand. Alle übrigen Kommissionen bleiben in ihrer bisherigen Zusammenfassung bestehen. In der Kommission für die Verwaltung der Feuerlöschangelegenheiten werden gewählt: die G. V. Bruchwitz und Luchterhand sowie aus der Bürgerchaft die Herren Köthen und Schide. Viel Mühe hat es gekostet, die Angelegenheit „Fertigstellung des Bebauungsplanes“ für die hiesige Gemeinde-Feldmark“ soweit zu ordnen, wie es bis zum Augenblick geschehen ist. Die trüben Erfahrungen, die die Gemeinde mit dem Ingenieur Böhmert, trotz des mit ihm abgeschlossenen Vertrages gemacht hat, sind aber nicht unbeachtet geblieben. Der jetzt mit dem verordneten Landmeister Klose abzuschließende Vertrag ist sehr vorichtig gefaßt. Der G. V. Bruchwitz verliest denselben. Den im Vertrage enthaltenen Bestimmungen nach soll Herr Klose gehalten sein, den Bebauungsplan am 1. April 1897 abzuliefern. Es sind ihm dafür außer dem ihm aus dem bisherigen Vertrage noch zustehenden 2900 M. weitere 1600 M. bewilligt. Die von ihm noch zu verauslagenden Arbeitslöhne werden ihm wöchentlich gegen spezielle Nachweisung ersetzt werden. Für seine persönliche Thätigkeit soll er monatlich 100 M. und den Rest bis auf 1000 M. bei Ablieferung des Planes erhalten. Die letzten 1000 M. sollen ihm aber erst gezahlt werden, wenn der Plan von der Regierung genehmigt ist. Außerdem behält sich die Gemeinde das Recht vor, sich jederzeit von dem angemessenen Fortschreiten der Arbeit zu überzeugen. Ueber diese Bedingungen hinaus wurden von der nun einmal mißtraulich gewordenen Versammlung noch einige Zusätze zu dem Vertrage ausgearbeitet und dann der letztere als genügend anerkannt;

ten. Der Uebernahme von Bürgersteigland in der Berlinerstraße steht nach dem Bericht der Wegekommission nichts mehr entgegen, und wird der Gemeindevorstand ermächtigt, die Uebernahme entgegenzunehmen. Gegen 8 Uhr trat die Versammlung in den nichtöffentlichen Theil der Sitzung ein.

Steglitz, 16. April.

* Von unserm Steglitzer Korrespondenten geht uns Folgendes zu:
„In der Nr. 87 des „Zelt. Arb.“ enthaltenen „Berichtigung“ des Herrn Haack ist der Wortlaut des Referates gefälscht. Es ist dort nicht gesagt worden, wie Herr Haack in Gänsefüßen ausführte: „Als der Kommissionsar Schanze die ihm von der Gemeinde zugewilligte Provision von 300 M. von der Gemeinde-Kasse hätte abheben wollen“, sondern, daß dem Kommissionsar Sch. von dem Verkäufer 300 M. gegeben wären“, die merkwürdiger Weise auf der Gemeinde-Kasse eingezahlt worden wären. — Hiernach ist die Erklärung des Herrn Haack als der kühne Versuch der Fälschung der öffentlichen Meinung zu qualifizieren. Oben- dahin gehört die subjektive Meinung gen. Herrn, aus dem Referate herauszulassen, daß von einer Privatforderung seinerseits an Herrn Schanze die Rede ist. Davon steht absolut nichts in dem Berichte, sondern nur von einer Forderung des Herrn Haack an Herrn Schanze — und daß diese vorhanden gewesen, wird auch er hoffentlich nicht bestreiten. — Die Auffassung des Herrn Haack von einer unrichtigen Wiedergabe der im Schloßpark vorgenommenen Erörterungen entbehrt also jeder Unterlage.“

Deutsch-Wilmersdorf, 15. April.

ns. In der gestrigen, vom Amts- und Gemeinde-Vorsteher Herrn Stork einberufenen Gemeinde-Verordneten-Versammlung erfolgte zunächst die Einführung der neu gewählten Gemeinde-Verordneten. Die als solche neu gewählten Herren Simmich und Joch wurden durch Handschlag verpflichtet; die wieder gewählten Herren Döhl und Herzprung dagegen auf die frühere Verpflichtung hingewiesen. Bei Punkt 2 der Tagesordnung beschloß man definitiv den Beitritt der Gemeinde Wilmersdorf zur Brandenburgischen Feuerwehr-Unfallkasse hinsichtlich der hiesigen Feuerwehr. Nach Mittheilung des Gutachtens der künftigen Bau-Deputation zu Berlin über die Bedürfnisanstalten mit Delverschuß entschied die Versammlung, zunächst nur eine solche in der Wilhelmstraße aufzustellen. Punkt 4 hatte einen Antrag der Firma Eisner und Almann auf Abtretung der der Gemeinde hinsichtlich einiger Grundstücke aus grundbuchlichen Eintragungen zustehenden Rechte zum Gegenstande. Die Cession zu Gunsten der Gemeinde der auf einigen Grundstücken betreffs der Zahlung von Pflasterungskosten bestehenden grundbuchlichen Eintragung ward abgelehnt, jedoch die Bereitwilligkeit erklärt, die bezügliche Verpflichtung zur Löschung zu bringen, sobald diese Kosten gezahlt sind. Die zu Punkt 5 (Antrag des Vereins Umlandstraße und Umgebung wegen Ausführung verschiedener Einrichtungen) näher bezeichnete Petition ward der Straßens-Kommission zur Prüfung überwiesen. Von der Beschaffung von Straßenschildern beschloß man zur Zeit abzusehen. Bei Punkt 6 erfolgten verschiedene Mittheilungen. In der Folge der königlichen Regierung vom 19. März d. J. durch die Berufung älterer Lehrkräfte an die hiesige Volksschule entstehenden Mehraufwendungen wurden bewilligt. — Dem Gemeinbediener Scheibert soll die Wohnung im Rathhause fernerhin gegen 200 M. Miethentschädigung belassen werden. — Zur Ergänzung des Steuer-Ausschusses wurden die Herren Bankier Simmich und Kaiserlicher Oberbetriebsinspektor Hermsen auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. — Dem hiesigen Turnverein sollen die Mitbenutzung der Turnhalle und der Geräte, jedoch jederzeit widerruflich, gestattet werden; auch die Beleuchtungskosten trägt die Gemeinde. — Die Versammlung beschloß, ein Projekt für die Regulirung der Mühlbergstraße von der Augsburgerstraße bis einschließlich der südöstlichen Ecke des Platzes an der Schaperstraße aufstellen zu lassen. — Die Kosten zur Beschaffung von zwei Paßkästen zur Aufbewahrung des Passers wurden bewilligt.

Et Der Verein „Reichstreuer Wähler für Wilmersdorf“ veranstaltet am Sonnabend, den 18. April in Rudolphs-Festhale als Winter-Schlus-Veranügen ein Tanzfranzöchen. Die einzelnen Tanzpausen werden durch interessante Vorträge ausgefüllt werden.

Rigsdorf, 15. April.

* Auf die Ermittlung des Mörders der Clara Galle ist nunmehr eine Belohnung von 600 M. seitens des Herrn Regierungspräsidenten zu Potsdam ausgesetzt worden.

Adlershof, 15. April.

Vg. Der Grlitzer-Bahn-Vorort-Verein veranstaltet am Sonnabend, den 18. d. M., hierseits eine große öffentliche Versammlung für sämtliche an der Grlitzer Bahn liegenden Vororte, um zu den Verkehrsverhältnissen auf der Grlitzer Bahn gemeinsam Stellung zu nehmen.

Johannisthal, 15. April.

(Hier wird zur Erinnerung an den vor 25 Jahren erfolgten Friedensschluß zu Ehren der noch lebenden Veteranen ein größeres Fest veranstaltet, und zwar vom Landwehr-Verein am Sonnabend, den 9. Mai. Der Verein giebt den Veteranen des Ortes ein Festessen, und werden dieselben gebeten sich sämmtlich daran zu beteiligen. Die Veteranen, welche die Kriegsdienstjahre von einem der Feldzüge 1818, 1864, 1866, 1870/71, auch diejenige für Nicht-Kombattanten, besitzen, sind hierzu eingeladen. Doch ist es wünschenswerth, daß die Veteranen ihre Adresse zuvor bei dem Schriftführer des Vereins Herrn Kaufmann Aug. Dhmz abgeben, damit ihnen die Einladungen zugesandt werden können. Das Festprogramm umfaßt: Konzert, Festessen, Festspreche, Aufführung von lebenden Bildern aus der Kriegszeit und Ball. Die Gemeinde-Ver-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
der diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Verammlungen in den Landwehr-Bezirken 1-4 Berlin.
Dieselben werden wie folgt stattfinden:

- In Schöneberg, Kontrollplatz: Lindenspark.**
Es haben sich zu stellen aus den Ortschaften:
Schöneberg, Deutsch-Wilmersdorf und Willen-Kolonie Grunewald, Salensee, Hundehöhe und Bahnhöfe Grunewald und Salensee.
am 22. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Reservisten sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1893 bis 95,
am 22. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Reservisten sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1892,
am 23. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Reservisten sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1891,
am 23. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Reservisten sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1890,
am 24. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Reservisten sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1889,
am 24. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Reservisten sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1888,
am 25. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Wehrleute sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1887,
am 25. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Wehrleute sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1886,
am 27. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Wehrleute sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1885,
am 27. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Wehrleute sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1884,
am 28. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Wehrleute sämtlicher Provinzial- und Truppen u. sämtliche Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1883,
am 28. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Reservisten sämtlicher Garde-Truppen der Jahrgänge 1890 bis 95,
am 29. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Reservisten und Wehrleute sämtlicher Garde-Truppen der Jahrgänge 1887 bis 89,
am 29. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Wehrleute sämtlicher Garde-Truppen der Jahrgänge 1883 bis 86.
Welchem Jahrgang jeder Einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militärpassbuchs angegeben.
Diejenigen Wehrleute des Jahrgangs 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1884 eingetreten sind, sind von dem Erscheinen zu den Verammlungen befreit.
Vom Jahrgang 1883 haben nur diejenigen Wehrleute zu erscheinen, welche noch nicht zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt sind. Die Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, sich unter Mitführung ihrer Militärpapiere pünktlich zu stellen.
Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Die Beschlagsmiede der Kavallerie, welche nicht auf Lehrschmiede ausgebildet sind, haben bei ihrer Waffe zu erscheinen.
Königliche Bezirks-Kommandos I, II, III, IV, Berlin.
Veröffentlicht: St.-Wilmersdorf, den 14. März 1896. Der Gemeinde-Vorstand. Stort.

Hugo Schmuck, prakt. Thierarzt, Coepenik, Bahnhofstraße 14a.

Die Verpachtung
von Nieselwiegen und Rübenland findet am Montag, den 20. April cr., und zwar für Groß-Beeren früh 9 Uhr und für Klein-Beeren Nachm. 4 Uhr in den betreffenden Büreaus statt.
Groß-Beeren, den 16. April 1896. Die Güter-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 22. d. Mts., 12 Uhr Mittags, auf dem Kasernenhofe des unterzeichneten Regiments meistbietender Verkauf von 3 Fohlen gegen sofortige Bezahlung.
2 Garde-Mann-Regiment.

Privatimpfungen
werde ich in diesem Jahr am Dienstag, den 28. April cr., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung vornehmen.
Am e l d u n g e n dazu erbitte bis Freitag, den 24. April, in meinen Sprechstunden.
Dr. Beselin, Mittenwalde.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde - Lankwitz.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, 25. April d. Js., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant **Hundertmark**, hier, eine

General-Verammlung der hiesigen Orts-Krankenkasse statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
T a g e s - O r d n u n g.
Wahl der Vertreter der Kassenglieder sowie der Vertreter der Arbeitgeber gemäß § 50 des Statuts.
Gr.-Lichterfelde, 14. April 1896. Der Vorstand.

Eingelber Dachshund, schönes Thier, ist an nur Thierfreunde zu verschenken resp. in Pension zu geben. Adr. unt. R. H. Postamt III, Gr.-Lichterfelde, erbeten.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde**, Band 53, Blatt Nr. 1584 auf den Namen des Architekten **Willy Sander** eingetragene, daselbst, an der Bahnstraße, belegene Grundstück
am 28. April 1896, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 67, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 0,99 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4 ar 78 qm zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 2. Mai 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 27. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde**, Band 65, Blatt Nr. 1952, auf den Namen des Bauunternehmers **Fritz Pax**, zu Charlottenburg, jetzt zu Cotta bei Dresden eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde**, an der Giesensdorferstraße belegene Grundstück
am 7. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1,89 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8 ar 46 qm zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 11. Mai 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 13. März 1896.
Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde**, Band 65, Blatt Nr. 1952, auf den Namen des Bauunternehmers **Fritz Pax**, zu Charlottenburg, jetzt zu Cotta bei Dresden eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde**, an der Giesensdorferstraße belegene Grundstück
am 7. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1,89 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8 ar 46 qm zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 11. Mai 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 13. März 1896.
Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Kastenwagen, passend für Gärtner od. Kartoffelhändler, 45 Centner Tragkraft, verkauft billig **Rixdorf**, Steinmühlstraße 50.

Massage, Seilgymnastik, nach bewährter Methode des Herrn **Dr. Ewer**, Berlin, auch Abreibungen, Packungen in und außer dem Hause. Frau **Lemke**, Salentee, Bornstädterstraße 7 I.

Auktion von holländischen Pflanzen
am Sonnabend, den 18. April, Vormittags 11 Uhr, in Berlin, auf dem ehemaligen Alten Packhof, Kleine Museumstr. **Coniferen, Jlex, Buxus, Rhododendren, Azaleen, Rosen, Lilien, Spalierobst, etc.** „einzelne Sorten immer 100 Stückweise“.
Kgl. Auktions-Kommiss. **Hahn**, Berlin, Friedrichsgracht 52.

A. Hranitzky's Baumschulen gegründet 1874 am Bahnhof Marienfelde bei Berlin mit seinen 60 Morgen gr. Beständen in Obst-, Allee- und Zierbäumen aller Formen und Arten, Schlingpflanzen, Beerenobst, Ziersträuchern und größter Auswahl in **Coniferen** zu billigen Preisen bringen den geehrten Abnehmern sich in freudl. Erinnerung. Ausstellung Treptow an der Wandelbahn zum Industrie-Palast (Chauffeesteele). Telefon Tempelhof Nr. 28. Kataloge umgehend. Berlin, Leipzigerstraße 165. II.

Fahrräder beste Fabrikate, billige Preise, unter Garantie, sowie sämtliche Ersatztheile empfehlen
H. Martin & Fuchs, Nowawes, Hohewegstr. 9, Neuendorf.
Reparatur-Werkstatt. Engros. Export. Fahrunterricht gratis.

Dampf-Schneidemühle, Holzbearbeitungs-Maschinen u Baugeschäft von **M. Rühle, Baruth (Mark), Berlin-Dresdener Bahn.**
Kiefern Balken und Dachverbandhölzer nach Maass, Dachlatten, Bretter, Staakschalen, Fussböden, Scheuerleisten, Thürverkleidungen.
Abbruch Berlin, des noch neuen Hauses Kanonierstraße 23.
200,000 Mauersteine, 3000 Schiefer, sowie der elegante Ausbau, Balken, Sparren, Dächer, Kochmaschinen etc. sofort billig zu verkaufen.
Gebrüder **Schilling**, Lagerplatz: Weihensee, Heinersdorferweg Nr. 39.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde**, Band 65, Blatt Nr. 1951, auf den Namen des Bauunternehmers **Fritz Pax** zu Charlottenburg, jetzt zu Cotta bei Dresden eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde**, an der Giesensdorferstraße belegene Grundstück
am 7. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1,56 Mark Reinertrag und einer Fläche von 7 ar 39 qm zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 11. Mai 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 13. März 1896.
Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde**, Band 65, Blatt Nr. 1950, auf den Namen des Bauunternehmers **Fritz Pax** zu Charlottenburg, jetzt zu Cotta bei Dresden eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde**, an der Giesensdorferstraße belegene Grundstück
am 11. Mai 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 13. März 1896.
Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde**, Band 65, Blatt Nr. 1950, auf den Namen des Bauunternehmers **Fritz Pax** zu Charlottenburg, jetzt zu Cotta bei Dresden eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde**, an der Giesensdorferstraße belegene Grundstück
am 7. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 2,01 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9 ar 46 qm zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 11. Mai 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 13. März 1896.
Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Zernsdorf** Band II, Blatt Nr. 66, auf den Namen des Bauunternehmers **Hermann Pächchen** zu Friedenau, Rheinstraße 19, eingetragene, zu Zernsdorf belegene Grundstück
am 9. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 10,98 Mark Reinertrag und einer Fläche von 15,8368 ha zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 10. Juni 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Alles Nähere ergibt die Bekanntmachung im Regierungsamtsblatt und der Aushang an der Gerichtstafel.
Königs-Winterhagen, den 10. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Zernsdorf** Band II, Blatt Nr. 66, auf den Namen des Bauunternehmers **Hermann Pächchen** zu Friedenau, Rheinstraße 19, eingetragene, zu Zernsdorf belegene Grundstück
am 9. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 10,98 Mark Reinertrag und einer Fläche von 15,8368 ha zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 10. Juni 1896, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Alles Nähere ergibt die Bekanntmachung im Regierungsamtsblatt und der Aushang an der Gerichtstafel.
Königs-Winterhagen, den 10. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Deutsche Dogge, wachsam, auf den Mann dressirt, vorzüglich als Hofhund zur Bewachung des Grundstücks, aus einer Konkursmasse zu niedrigem Tarpreise zu verkaufen.
Konkursmassen-Verwalter **Boehme**, Berlin, Ranpachstraße 12.

Pferd, äußerst stark, zugfest, wenn auch für die Stadt nicht geeignet (Preis-angabe) **Waschanstalt Trium ph. Soltau** bei Wannsee. Dasselbst wird ein zuverlässiger Kutscher verlangt.

Ohne Concurrenz. Materialm., Obst-, Gemüse-, Holz-, Kohlen-Geschäft m. Rolle, mit auch ohne Fuhrwerk, ist wegen anderer Unternehmungen billig zu verkaufen.
Nosanke, Rixdorf, Ringbahnstr. 23.

Crummensee. Am Sonntag, den 19. April d. Js., **Gr. Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Thiels**.
Seradella halte zur bevorstehenden Saatzeit stets auf Lager. **Fr. Schmidt**, Teltow, Berlinerstraße 6.

Tempelhofer Baumschulenverwaltung Tempelhof bei Berlin, empfehlen zur Beschäftigung ihre reichen Vorräthe an **Coniferen, Alleebäumen, Obstbäumen, Formobst, Sträuchern u. s. w.**
Birnen - Pyramiden auf Quitten in besonders schöner starker Waare bis zum Preise von M. 15,00 pro Stück.
Hundertweise vorräthig.

Zur **Saat** empfehle **Kartoffeln**: frühe: Gelstein, 2,25 Mk., spätere: Imperator, Gr. Kurfürst, Sagonia, Athene, Blane Riesen, Fürst Lippe, à Ctr. 2 Mk., Borussia (Ersatz für Daber, roth), à Ctr. 2,50 Mark.
G. Neuhaus. Selchow i. d. M.

Gute Kartoffeln, Saat-Kartoffeln, Futter-Kartoffeln verkauft das **Dominium Werben** bei Zoffen.

Seradella, ital. Anegras, Sechswochenkartoffeln zum Saatwechsel, prima Rothklee, Luzerne, Lupinen.
E. Schwartz, Tempelhof.

600 Ctr. pro Morgen und mehr liefert bei guter Cultur meine bereits rühmlichst bekannte mit größter Sorgfalt gezüchtete **Gelbe Eckendorfer Walzen-Runkel** empfehle hiervon Saat neuer Ernte, sowie auch rothe Mammuth, i. rothe Riesenpflanz u. s. w.
E. Schwartz, Samenhdl., Tempelhof.

Flaschen und Kruken mit und ohne Patentverschluss, Bier- u. Liqueurgläser liefert **A. Schmidt, Berlin**, Tempelhofer Ufer 22. Telephon-Umt 6, Nr. 3726.

Vorgartengitter, 100 laufende Meter, sofort zu verkaufen. Zu erfragen: **Abbruch, Berlin**, Stallhreiberstraße 21.

Vom **Abriß W. 30, Berlin**, Mohrstr. 14, Thüren, Fenster, Sparren billig zu verkaufen.

Ein **Stuckerwagen**, 1 Federwagen (auch f. Möbelfuhrer), 2 Asphaltkessel zu verkaufen.
Steglich, Florastraße 2.

Grünfram-Geschäft. Vorsoß nebst Kohlen, wegen Uebernahme einer Restauration sofort zu verkaufen. **Rixdorf**, Hermannstraße 147.

Ein großer harter **Ziehband** 1 1/2 Jahr alt, auch f. g. Waghund, ist billig zu verk. **Zehendorf**, Alsenstraße. Restaurateur **Enmke**.

1 Wohnung 2 Stuben, Küche zu vermieten. Maler **Eckert**, Zehendorf, Pajewaldtstraße.

Eine Wohnung mit gr. Keller u. Pferdestall ist sofort zu vermieten bei **Schulze**, Teltow, Bäckerstraße.

Einen Burschen, der Schlosser werden will, verlangt **Berlin**, Wilhelmstraße 112.

Ein Junge, der Lust hat die **Bäcker** zu erlernen, kann sofort eintreten. **H. Suckow**, Wackerstr., Schönefeld.

Suche einen **Lehrling**, derselbe kann sofort eintreten. **Hoffmann**, Bäckermeister, Rixdorf, Mühlenstr. 13.
Fricurlehrling verlangt **Lenz Berlin**, Raunowstr. 4.